

MANN SEIN, DER UR-MANN – EINE VISION »NUR FÜR MÄNNER«

Alle Männer haben Anschluss an den Ur-Mann in sich. Dieser Ur-Mann ist ein starker Krieger, der beschützt, aber niemals andere belästigen oder gar verletzen würde, ohne selbst angegriffen zu werden. Dieser Ur-Mann achtet das Revier der anderen Männer und deren Frauen und Kinder. Der Ur-Mann wird nicht mit der Frau seines Freundes oder Feindes schlafen, nur um sich zu befriedigen, denn er hat seinen Frieden in sich gefunden. Er hat das brennende Verlangen in seinem Penis nach Befriedigung tausend Mal verspürt und es überlebt.

Der Ur-Mann, der in allen Männern wohnt, hat die Gewalt der Lust kennengelernt, leiten gelernt, nutzen gelernt, hin zu der Frau, die ihn begehrt. Mit ihr teilt er seine Wildheit, die nicht brutal ist, sondern stark und lustvoll. Der Ur-Mann leitet jeden Mann an, die Gewalt seiner Lust zu benutzen und nicht von dieser Gewalt benutzt zu werden. Der Ur-Mann schenkt seine gewaltige Lust der Frau, die ihn liebt, dort gehört sie hin.

Langsam und ausdauernd liebt er diese Frau für alles, was sie ist, und dafür, wie sie ist. Ohne sich Bilder zu machen davon, wie seine Partnerin sein sollte, oder von anderen Frauen, während sie sich lieben.

Der Ur-Mann zeigt den jungen Männern, wie sie ihre Stärke und Ruhe finden, die sie bei ihm bewundern. Junge Männer spüren, dass sie sich ihm anvertrauen können. Junge Männer spü-

*Mit ihr teilt er seine Wildheit,
die nicht brutal ist,
sondern stark und lustvoll.*

ren diesen Ur-Mann in sich. Er ruft sie über die Vorbilder, Idole, die sie sich suchen.

Leider werden die jungen Männer immer wieder enttäuscht. Bis sie die Suche aufgeben und in fürchterlichen Beziehungen gefangen sind und aufhören, nach dem Ur-Mann in sich selbst zu suchen. Der Ur-Mann sagt jungen Männern in erwachsenen Körpern, dass die Liebe eine Kunst ist, die es zu erlernen gilt. Zuerst die Liebe zu sich. Danach die Liebe zu einer Frau, zu Kindern, und die zum Beruf.

Ältere Männer kräftigen junge Männer im Gespräch, indem sie darüber reden und durch ihr Handeln zeigen, was es bedeutet, Frauen zu ehren. Sie weisen auf Werte hin, die Bestand haben:

Den Wert, allein draußen in der Natur zu sein.

*Mich selbst kennen zu lernen, was ich liebe,
was mich stärkt.*

*Was es bedeutet, leidenschaftlich zu lieben,
leidenschaftlich zu arbeiten.*

*Was es bedeutet, Kinder zu begleiten, bis sie
selbst stark sind.*

Diese Männer versagen sich der Gewalt gegen Schwächere, andersdenkende, andersfarbige Menschen, Gewalt und sexuellen Missbrauch gegen Frauen und Kinder. Diese Männer sagen: Wir werden dich daran hindern, z. B. deine Frau und Kinder zu schlagen, weil es dir und uns allen schadet.

*Männer haben seit vielen Generationen vergessen
was ihnen gut tut.*

Männer sind im Moment allein. Männer haben den tiefen Punkt eines langen Weges erreicht. Männer haben seit vielen Generationen vergessen, was ihnen gut tut, was ihre Frauen brauchen, was ihre Kinder haben müssen. Nur Männer können sich aus dieser Falle herausziehen, indem Männer sich gegenseitig erinnern, was ihnen gut tut und was schadet.

Indem wir langsam »Mann sein« wieder zu einer Ehre machen. Indem wir dem Elend, das von so vielen Männern angeichtet wurde, ein gutes Ende setzen. Indem wir aufhören, uns in sinnlose Kriege schicken zu lassen, uns betrügen zu lassen von alten, bössartigen Männern mit selbstsüchtigen Phantasien, die uns opfern für ihre Machtbedürfnisse in Weltkriegen, in Kriegen in Vietnam, Bosnien, Israel, Palästina, Irland, Afrika, Asien, Südamerika, Afghanistan und am WTC in New York.

Jungen Männern, mit und ohne Uniformen, werden und wurden eine falsche Ehre und falsche Ideale verkauft. Ideale des Hasses, der Zerstörung. Diese jungen Männer werden missbraucht, in Situationen der Hilflosigkeit und Aussichtslosigkeit gebracht, in der sie keine Perspektive haben, werden sie als Waffen benutzt. Angefüllt mit Hass und Hoffnungslosigkeit explodieren sie. Sinnlos.

Sie lassen sich zur Zerstörung verführen von älteren Männern, die zu feige sind, selbst den Kopf hinzuhalten, die vielleicht auch selbst der Lüge aufgesessen sind, »Nur die anderen wollen Krieg.«, die zu faul sind für die schwere Arbeit am Frieden.

Diese älteren Männer haben ihr Alter, ihren Einfluss, ihre Macht, ihre Kraft, ihr Wissen nicht dazu eingesetzt, ihre Familien, ihre Länder zu schützen, sondern dazu, zu unterjochen, zu besetzen, zu unterwerfen, auszubeuten oder Reichtum anzuhäufen auf Kosten der anderen.

Hören wir auf Veteranen der Weltkriege, aus Korea, Vietnam, dem Golfkrieg, den Balkankriegen, Afghanistan usw. Was vom falschen Heldenmut blieb im Lazarett, nachdem sie den hohen Preis bezahlt hatten oder für ihr Land gestorben sind.

Väter können aus der Vergangenheit lernen. Indem sie ihren Söhnen, Töchtern und deren Freunden sagen, dass das Töten im Krieg, aber auch durch Todesstrafe weitreichende Folgen hat für die Nachkommen aller Beteiligten, Täter wie Opfer. Dass es keinen heiligen Krieg gibt! Weder vor 1000 Jahren noch heute. Die Folgen beweisen das! Und welchen Unterschied es macht, aus Hunger, zur Ernährung, in Selbstverteidigung zu töten, oder aus Hass, aufgestachelt von Propagandisten mit Halbwahrheiten der Unmenschlichkeit.

Männer könnten wieder lernen, dass es besser ist ein Tier selbst zu schlachten, zu essen und dem Tier dafür zu danken, als am PC Schlachten zu schlagen, bei denen Leben keinen Wert zu haben scheint. Damit wird unser wahnsinniger Fleischkonsum auf ein verträgliches Maß reduziert. Wir werden die Nahrungskette von Quantität auf Qualität umstellen.

Väter könnten ihren Söhnen und Töchtern sagen, dass ihre Bereitschaft, ihr Leben für ihre Familie zu geben, ausgenutzt

werden kann von machtrunkenen Betrügnern aller politischen Richtungen.

Andererseits können wir nicht einfach zu Pazifisten werden. Das wäre zu einfach. Männer beschützen ihre Familien gegen Angriffe. Das haben die Alliierten 1944/45 getan. Ohne diesen oftmals tödlichen Einsatz würden wir in einer wahnsinnigen Welt leben müssen. Die Grenze zu ziehen zwischen kriegerischem Machtmissbrauch und berechtigtem Eingreifen von Staaten ist heute eher noch schwerer als früher. Trotz unseres Mehr an Information/Nachrichten, haben wir ein Weniger an qualitativer Information. Wir sind einer meinungsmachenden Maschinerie ausgesetzt, die zu durchschauen viel Zeit und Verstand fordert. Das können und wollen die meisten nicht aufbringen nach einem arbeitsreichen Tag.

Es geht nicht darum, Führer, Generäle, Machthaber zu verurteilen für ihren Machtmissbrauch. Auch die tun ihr Bestes, in ihren eigenen Augen jedenfalls. Und, hatten sie eine Wahl?

Wenn es sein könnte, dass jeder einem vorgezeichneten Weg folgen muß, dann hilft es nichts diese Menschen zu verurteilen. Ihre Strafe, wenn sie gegen Gesetze verstoßen haben, werden sie bekommen.

... *der werfe den ersten Stein.* (Joh. 8,7)

Es kann sich etwas ändern, wenn wir beginnen anzuerkennen, dass alle, Machthaber und die, die dieser Macht zu folgen haben, auch Deserteure, Terroristen, einfach wir alle, eingebun-

Väter sollten ihren Söhnen und Töchtern sagen, dass ihre Bereitschaft, ihr Leben für ihre Familie zu geben, ausgenutzt werden kann von machtrunkenen Betrügnern.

Dient es deinen Idealen oder dient es den Menschen?

aus *Zweiterlei Glück*

den sind in ein undurchsichtiges Ganzes. Dieses Ganze können wir nicht verstehen. Aber wir können Gesetzmäßigkeiten wieder erkennen, z. B. Unrecht zieht neues Unrecht nach sich. Hass neuen Hass. Angreifer und Verteidiger sind in einen »Dienst« genommen, dem sie nicht entweichen können. Oft rührt dieser Handlungszwang aus der Vergangenheit her. Dort könnte auch eine Lösung beginnen. Ein Ausgleich, der die Opfer aller Parteien anerkennt und würdigt, indem von jeder Seite weniger zurückgegeben wird, kann die Todesspirale zum Stillstand kommen.

Das bedeutet konkret, dass zuerst der Wille zur Beendigung von Krieg zwischen Ländern, oder der Wille zur Beendigung von Krieg in Beziehung vorhanden sein muss. Indem ich danach dem anderen weniger vom Schlechten antue und mehr vom Besseren, geht es wieder bergauf.

Viele Männer sind heute so unzureichende Leitbilder, weil sie selbst keine Gelegenheit hatten, die Fähigkeiten abzuschauen oder zu erlernen, die sie weitergeben sollen. Aber in Männern ist die Sehnsucht, diese Fähigkeiten auszubilden und das sichere Gespür für das, was uns und unseren Partnern und Kindern gut tut und was nicht.

Unrecht zieht neues Unrecht nach sich.

*When you lose,
don't lose the lesson.*

Dalai Lama

WAS ICH SELBST TUN KANN

Es gibt einige Männer, die Einsichten gefunden haben, die einen achtsameren Umgang mit Mannsein/Menschsein versprechen: z. B. *Männer auf der Suche, Jungen wie sie glücklich heranwachsen*, von Steve Biddulph, *Das Väterhandbuch* von Warwick Pudney, Judy Cottrell alle drei mit vielen Ideen, wie es weitergehen kann (alle im Beust-Verlag, München erschienen). Auch Kassetten von Robert Bly in Englisch: *Iron John and the male mode of feeling*, oder seine Bücher *Eisenhans, Die kindliche Gesellschaft* in Deutsch im Kindler-Verlag erschienen. Oder Kassetten von Michael Meade, Malidoma Somé, James Hillman, z. B. *Images of Initiation* (ISBN 1-880155-05-2) in Englisch.

... dass zuerst der Wille zur
Beendigung von Krieg in
Beziehung vorhanden sein muss.

Es gibt auch unerwartete Lösungen (Teil eines Vortrags von Paul Watzlawick in Basel 1998):

»Ein alter Araber hinterließ nach seinem Tod seinen drei Söhnen 17 Kamele. Als Bedingung für die Verteilung des Erbes bestimmte der Alte, dass die Kamele wie folgt aufzuteilen seien, mit der Auflage, kein Kamel zu töten:

Der älteste Sohn sollte die Hälfte bekommen, der Mittlere ein Drittel, der Jüngste ein Neuntel. Die Söhne rechneten und rechneten, ohne Ergebnis.

Da kam ein Beduine mit einem Kamel vorbei. Er fand die drei im lauten Streit, wer nun Recht hätte. Aus den Worten erkannte der Beduine schnell, dass es sich um Erbstreitigkeiten handeln müsse. Er fragte: »Darf ich euch einen Vorschlag machen?«

»Was weißt Du schon?« schrien die drei Streithähne. »Ich glaube, es gibt eine Lösung für Euch, die ihr noch nicht in Betracht gezogen habt. Sie liegt auch nicht nur in Euren Möglichkeiten. Ihr braucht noch etwas dazu.« »Mach es nicht so spannend«, sagten die drei, schon interessierter.

Der Beduine sprach: »Ihr habt 17 Kamele, das sind genug und doch nicht. Ich gebe Euch noch mein Kamel dazu. So haben wir 18 Kamele. Jetzt bekommst du Ältester die Hälfte, das sind neun Kamele. Du mittlerer Sohn sollst ein Drittel bekommen, das sind sechs Kamele. Du Jüngster sollst ein Neuntel bekommen, das sind zwei Kamele. So haben wir $9 + 6 = 15 + 2$ macht 17 Kamele, das sind Eure 17, übrig bleibt meines. Das nehme ich jetzt wieder und sage Euch Lebt wohl!«

*Das angestrengte Suchen macht
das Finden unmöglich.*



Andere Männer erzählen mir...

FÜR MÄNNER GESCHRIEBEN

Natürlich bleiben die schönen und die schweren Kindheitserlebnisse da. Ich gehe in der Initiation einen von anderen Männern begleiteten Schritt ins Mannwerden. Andere Männer erzählten mir, dass es ihnen ähnlich ging, dass sie noch viel größere Schwierigkeiten hatten als ich.

Andere Männer erzählten mir damals, vor langer Zeit, von einem, der keine Initiation hatte und als großes Kind weiterlebte:

»Es war einmal ein Mann, der suchte als erwachsenes Kind Schutz bei einer Frau. Dafür bekam er von ihr Verachtung in vielen Lebenslagen. Um diese Verachtung aushalten zu können und zu überspielen, musste der kindliche Mann mit viel Macht hantieren. Macht, die er gegen seine aufsässigen Kinder missbrauchte. Macht, die er gegen seine Frau missbrauchte. Macht, die er gegen seine Kollegen/Innen missbrauchte. Macht, die er als Führer missbrauchte.

Im Gebrauch dieser dunklen Seite der Macht war der Mann unglücklich und starr, selbst bei seinen Freunden nur geliebt, wenn er diese »Als-ob«-Stärke zeigte. Tief innen war er unglücklich, hilflos. Doch es gab einen Weg für diesen Kindermann, der verlassen von seiner Frau, zurückblieb...

Viele Ureinwohner und unsere eigenen Vorfahren haben ihre Jugend rituell abgeschlossen. Wir können lernen, wie sie damit umgegangen sind. Männer lieben Rituale, um eine Zeit symbolisch zu beginnen oder zu beenden. Zum Erwachsenwerden des Mannes gehört die Initiation. Sie ist der Abschluß der Kindheit. Der Beginn des Mannwerdens. Dieser Prozess dauert ein Leben.

Brauchen Frauen Initiation? Ich glaube, dass Mädchen/Frauen durch Menstruation, Schwangerschaft, Geburt und die Liebe zum geborenen Kind eine natürliche, sich selbst vervollständigende Initiation erfahren. Diese natürliche Initiation betrifft den mütterlichen Aspekt des Frauseins. Sicherlich würde eine auf die weibliche Art abgestimmte Initiation, z. B. eine Weitergabe von Erfahrungen durch ältere Frauen das Zusammenleben von Frauen und Männern erleichtern.

Zum Erwachsenwerden des Mannes gehört die Initiation.

Männer lieben Rituale.

Zuerst suchte er Verbündete, dann versuchte er es mit Freunden, die alle Rechtswege kannten. Aber er sah: Je weiter er diesen Weg ging, desto weiter entfernten sich seine geliebte Ex-Partnerin und seine Kinder von ihm. So ließ er die Freunde des Rechtsweges und die falschen Verbündeten ihren Weg allein gehen.

Was ihn am meisten störte an sich: Er wollte kein Kindermann mehr sein. Er wollte ein richtiger Mann werden. So suchte er viele Jahre, aber er fand niemanden, der ihm noch sagen konnte, wie Männer einmal waren. Er fand nur Kindermänner und Frauen, die Kindermänner gekannt hatten und sie dafür verachteten.

Da erwachte der Kindermann aus einem tiefen, Angst einflößenden Traum. Von dem blieb etwas Wichtiges: Wir Männer müssen uns selbst helfen! Wir lassen uns nicht mehr von Generälen und Politikern in Kriegen missbrauchen. Wir lassen uns nicht mehr von Frauen verachten. Wir lassen uns nicht mehr von unseren Kindern auslachen. Wir beginnen wieder von vorn. Wir erinnern uns an den Ur-Mann in uns, der uns führen kann.«

Unser Anteil ist, wir lassen uns: verachten, verlachen, missbrauchen und reagieren dann mit Gewalt. Unser Job ist es, hinzuschauen und Verantwortung für unser Handeln zu übernehmen. Die Frage ist auch, was machen wir statt dessen? Gehen wir nach vorn in unsere Veränderung. Jeden Tag neu.

*Tief innen war er unglücklich,
hilflos.*

Mann werden dauert ein Leben.



*Gehen wir nach vorn,
jeden Tag neu.*